

# PSB 24 aktuell

Mitgliedermagazin



Weil's Spaß macht.

Die Erscheinungsweise dieser Zeitung erfordert den Hinweis, dass alle Ankündigungen in diesem Heft unter Vorbehalt stehen. Am 16. März teilte Vereinspräsident Klaus Eichstädt mit, dass aufgrund der Anordnung des Berliner Senats der komplette Sportbetrieb bis zum 19. April auf den vereinseigenen Sportanlagen ruht. Dem folgte am 19. März diese Meldung:

*Liebe Sportlerinnen, liebe Sportler, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, vielen Dank für Ihre aufmunternden Mitteilungen in den letzten Tagen. Ich kann Ihnen versprechen, dass wir alles daran setzen werden, unseren Verein möglichst ohne größeren Schaden durch die schwierige Zeit zu manövrieren. Dazu haben wir folgende Maßnahmen vorgesehen:*

- *Die Beschäftigungsverhältnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben erhalten. Anstatt Kurzarbeit anzuordnen, die erhebliche Einkommenskürzungen zur Folge hätten, werden flexible Urlaubsregelungen bzw. Arbeitszeitenmodelle umgesetzt.*
- *Auch für unsere große Anzahl von Honorarkräften werden wir eine abgewogene Regelung treffen, um deren wirtschaftlichen Einbußen abzufangen.*
- *Ausgefallene Eltern-Kind- und Babyturnkurse werden an die Kurszeiträume angehängt.*

*Um diese Maßnahmen umsetzen zu können, appelliere ich an Ihre Solidarität, den Beitragseinzug Anfang April in gewohnter Weise vornehmen zu dürfen. Von Rücklastschriften bitte ich abzusehen, da sie zusätzlichen Arbeitsaufwand und Kosten verursachen würden.*

*Sollten Sie oder Ihre Familie aufgrund der Corona-Krise in eine finanzielle Notlage geraten sein, bitte ich um Mitteilung an die Geschäftsstelle. Das Präsidium wird Ihnen auch in diesen Fällen mit einer kulantem Beitragsregelung entgegenkommen.*

*Alle weiteren wichtigen Mitteilungen werden wir über unsere Homepage <http://pro-sport-berlin24.de/> veröffentlichen.*

*Alles Gute für die nächsten Wochen!*

*Ihr Klaus Eichstädt, Präsident*

**Wir begrüßen  
unsere neuen  
Mitglieder**



#### **American Football:**

Steffen Jan Fries, Marius Mohr, Burak Memis, Sebastian Olschok, Lea Geike, Lenn Schidlowski, Shirin Ben Terdayet, Diane Baret, Arben Musa, Rinat Reut, Ashof Chukhajem, Marlon Wendorff, Svenja Kornack, Ioana Moiceanu, Kay Hanisch, Kerstin aus der Fünten, Michelle Schulze, Anna Mozzharova

#### **Badminton:**

Andrew Hawkes, Alexander Jasper, Tomke Kathose, Arun Malhotra, Ferika Kaya, Oskar Jentsch, Luisa Scholz

#### **Boxen:**

Konstantinos Benning, Peter Vent, Ronald Schmander, Daniel Haaksman, Alexander Mrózek, David Florczyk, Mikolaj Lewandowski, Florian Zabel, Avidan Gabriel Lom, Surhu Ibragimov, Luis Heuel, Alberto Bodei, Albin Heed, Dominic von Vlahoviß, Milan Iannone, Asya Yazici, Nicole Kozakiewicz,

#### **Cheerleading:**

Lavinia Benser, Florian Kretzschmar, Klara Münchow, Helga Martina Neupert

#### **Freizeit Fußball:**

Christian Witt

#### **Handball:**

Alina Novak, Marie Gnilitza, Alva Pfeleiderer

#### **Judo:**

Jaron Münchow

#### **Karate-Ikigai:**

James Thaddeus Knobloch, Felix Guthnick, Leon Tim Schulze, Annett Förster, Benedikt Hübel

#### **Karate-Shinbukai:**

Seo Sambu, Johannes Mohr, Florian Reicke, Aaron Nicolas Scheps

#### **Kinder- und Jugendsport**

– **Basketball:** Enrique Villalonga Galup

– **Hip Hop:** Nele Meißner

– **Kreativer Tanz:** Luisa Würdemann, Leonie Leisegang

– **Kinderfußball:** Wiktor Ladyzynski, Luca Mirra

– **Kinderschwimmen:** Miriam Schulz, Tom Losse, Ida Mielke, Haylie Kwock, Henry Kwok,

– **Kinderturnen:** Anais Mayrhofer, Lorenz Nathan Kreutzwald, Niklas Mrohs, Emilia Ernst, Heidi und Max Gerke, Berenike Duda, Lea Sophie Günschel, Alexander Chavrin, Elissa Simitcioglu, Helena Stark, Jonathan Oskar Hanus, Amber Nietsch, David Sturm, Philippa Schulze Wischeler, Felina Lenz, Milan und Roman Pöhlking, Amelie Ambis, Alexander Skvortsov, Markus Massute, Friedrich Otto, Maria Otto, Nele Unger, Ellie Lange, Marie Farine, Vera Honeck, Oguzhan Nukoglu, Eleni Richter, Alexander Boulgakov, Alexej Boulgakov, Felicia Marschall von Bieberstein, Jonak Görcke, Charlotte Patzer,

– **Ballett:** Ela Asiye Turan, Anna Sahin, Matea Dragosevic, Sarah Junglas, Evelina Höfling, Sarah Schulz

#### **Leichtathletik:**

Svenja Suhr

#### **Schwimmen:**

Maelys Archambeau, Oliver Borowitz, Elias Asshever, Lily von Ketelhodt, Marie Hellstern, Anna Sigmund, Elisabeth Schulze, Elham Hanifi, Elnaz Hanifi, Yvonne Mast, Anne Gebauer, Wolf-Fabian Hungerland, Mascha Parloh, Chiara Siracusa, Maximilian Hofmann,

#### **Shotokan:**

Carl-Louis Lüdke, Telmen Batmunkh, Mathilda Kassin, Amalia Mengaldo, David Giebel

#### **Sportgruppe Charlottenburg-Tennis:**

Helena Pitesa

#### **Sportgruppe Gatow – Tennis:**

Paula Stiller, Helena Dorff, Toni Fingerle, Vanessa Hentschel, Marek Ordas, Katrin Ordas, Lina Sophie Ordas, Julian Moritz Ordas,

#### **Sportgruppe Köpenick – Kanu:**

Lean Merkel

#### **Sportgruppe Wendenschloß – Segeln:**

Andreas Wieck

#### **Taekwondo:**

Luca Reza Saberi

#### **Tauchen:**

Nico Fiebitz

#### **Tischtennis:**

Francine Stuckart

#### **Prosportstudio Charlottenburg:**

Aysegül Eren Poschmann, Melany Stark, Michael Blank, Bernd Olbrischewski, Monika Funke, Martina Schmidt-Olufsen, Jörgen Schmidt-Olufsen, Henry Enders, Renate Valentin, Eckhard Müller, Michael Eckert, Magdalena Bienert, Steffen Unger, Sabine Schünemann, Ina von Knoblauch

#### **Prosportstudio Köpenick:**

Martina Hoffmann, Nicolas Domann, Susanne Rupp, Jacqueline Ziebell, Olaf Donner, Peter Schloßmacher, Nona Arndt, Ute Kuntzsch, Maik Höhne, Daniela Ziech, Bernd Kolberg, Karin Hofmann, Stefanie Lützkendorf, Stefan Nathert, Sherine Ibrahim, Johanna Nädtke, Gerlinde Heinze, Maggie Bock, Torsten Funke, Daniela Maia, Katrin Kausche, Peer Globisch, Lisa Wolf,

#### **Prosportstudio Wilmersdorf:**

Robert Rosenau, Ursula Müller, Nicole Orłowski, Mehmetal Housein, Heike Sellenthin, Andreas Schmiegel, Cornelia Jörgens, Marion Baumann, Kristin Berndt, Wolfgang Rosenegger, Uwe Gallo, Frank Sommer, Inge Braun, Barbara Rinck, Katja Kulesza, Yvonne Zell, Atilla Zengin, Anke Giebing

## Meisterjubiläum und stille Freude

**A**lle Jahre wieder ein neuer Sportbericht, der sich auf die Veröffentlichungen in unserer Vereinszeitung stützt. Woraus folgt, dass nicht berichtet werden kann, was die Abteilungen und Gruppen unseres Vereins bescheiden verschwiegen haben. Wer sich dem Freizeit- und Gesundheitssport verschrieben hat, misst den Wert der eigenen Aktivität zwar ohnehin weniger an Titeln und Medaillen. Aber ohne Ehrgeiz und Stolz sind auch Freizeitsportler nicht. Und sei es nur der Stolz, sich überwunden und das heimische Sofa verlassen zu haben. Hier ist allerdings doch wieder von Meistern, Medaillengewinnern und Rekordinhabern die Rede. Im vergangenen Jahr erfreuten wir uns unter anderem an diesen Ergebnissen:

### AMERICAN FOOTBALL

Titelabonnenten scheinen die Berlin Kobra Ladies zu sein. Mit etlichen Rookies im Team vervollständigten sie 2019 das Dutzend an Meistertiteln: Schon zum zwölften Mal seit 2007 erspielten die Damen im September beim Ladies Bowl XXVIII in Berlin die Deutsche Meisterschaft. Nach einem dramatischen letzten Viertel besiegten sie die Stuttgart Scorpion Sisters mit 26:24. Die *Berliner Zeitung* schrieb, im Frauenfootball seien die Kobra Ladies hierzulande „das Maß der Dinge“.

Nicht ganz so erfolgreich waren die männlichen Freunde des Football-Eis. Immerhin belegten die Kobra Seniors Platz 3 in der Oberliga Ost.

### BADMINTON

Premiere für die Federballer: Erstmals in der Vereinsgeschichte gewann eine Jugendmannschaft den Berlin-Brandenburger Meistertitel (U19). Die Schülermannschaft (Jahrgang 2004 und jünger) belohnte sich mit dem Vizemeistertitel. Berlin-Brandenburger Meister wurden auch Mattis Zimmermann (Einzel und Doppel U13, Mixed und Doppel U15), Neele Zimmermann und Karina Fiebig (Doppel U17 und U19)



Szene aus dem Endspiel um die Deutsche Meisterschaft der Football-Frauen, das die Berlin Kobra Ladies zum 12. Mal gewonnen

Foto: Jan Baldszuhn/oneeyview

und Anton Groß (Einzel und Doppel U19). Anton erspielte sich darüber hinaus den Titel des Norddeutschen Meisters im Mixed U19.

Das von der Bandminton-Abteilung zum fünften Mal ausgerichtete PSB-Turnier zählte 130 Teilnehmer aus sieben Bundesländern. Und beim Flora-Cup in Elmshorn gewann unsere Vertretung die Vereinswertung.

### BOGENSPORT

Das beste Ergebnis in der Vereinsgeschichte vermeldeten die Bogenschützen des PSB 24: Bei den Deutschen DSB-Meisterschaften im Rahmen der Berliner „Finals“ gewannen sie Gold, Silber und Bronze. Meister wurde das Herren-Compound-Team mit Lars Klingner, Philipp Rosek und Falk Just. Über den Vizemeistertitel jubelte das Damen-Team mit Iris Rosek, Claudia Wujecki und Antje Just. Vervollständigt wurde der Medaillensatz durch Falk Just, der mit dem Compound-Bogen Platz 3 bei den Masters eroberte.

Schon in der Hallensaison war Iris Rosek DBSV-Meisterin (Da-

men Compound Ü55) geworden. „Vize“ wurde Philipp Rosek bei den Herren. Stephan Griem errang Bronze bei den DSB-Hallenmeisterschaften und gehörte zum drittplatzierten Compound-Team. Mit Landesmeistertiteln beider Bogensportverbände schmückten sich Iris Rosek und Wolfgang Schicketanz (je 2), Falk Just, Philipp Rosek, Michael Bolm und Rainer Voss. Dazu kamen zwei Mannschaftsmeistertitel durch das Damen und Herren.

Lars Klingner vertrat den Verein auch international: Platz 8 beim Grand Prix in Bukarest, Platz 4 mit der Nationalmannschaft im Weltcup.

### CHEERLEADER

Eine der erfolgreichsten Abteilungen des Vereins ließ im vergangenen Jahr erneut nichts von sich hören, bereitete sich jedoch auf eine Weltmeisterschaftsteilnahme in den USA vor.

### FUSSBALL

Die in der 7er Bezirksliga kickenden Damen fanden die Saison einfach „zum Vergessen“.

### HANDBALL

Die 1. Mannschaft der Handballerinnen, die 2018 wieder in die Ostsee-Spree-Liga aufgestiegen waren, erspielten 2019 den Klassenerhalt auf Platz 7 (von 12 Mannschaften). 7. Plätze belegten auch die 2. (Verbandsliga) und die 3. Mannschaft (Landesliga).

### IKIGAI-KARATE-DO

Mit dem 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften glänzte Juliane Stübe (Kumite Ü35 +60 kg). Zuvor hatte sie den Berliner Meistertitel in der gleichen Kategorie erkämpft, ebenso wie André Lassen (Masters Ü45 -80 kg). Beide Karateka siegten auch bei internationalen Meisterschaften in Sri Lanka.

Von den Nachwuchskämpfern gewann Taygan Icer Bronzemedaille bei den Berliner Meisterschaften in Kata und Kumite.

### JUDO

„Judoka des Jahres 2019“ war Antonia Christmann, die bei den Berliner Meisterschaften U15 den 3. Platz belegte und den Sieg beim Judopokal in Falkensee errang.

### KANU Köpenick

Vivien Pannwitt (AK 12/13) wurde Berliner Meisterin im Kanuslalom.

### LEICHTATHLETIK

Bekanntere Namen finden sich unter den „Läufern des Jahres“: Bärbel Rennung erlief zum wiederholten Mal die Berlin-Brandenburger Meisterschaft W60 über 10 Kilometer auf der Straße. Frédéric Georges (M45) tat es ihr gleich und gewann überdies den Titel über 10.000 Meter auf der Bahn, den Berliner Läufercup und BB-Bronze über 3000 Meter in der Halle.

Beim Berliner Läufercup war auch Ruth Suhr (W65) vorn. Ewald Klammer (M70) wurde Vizelandesmeister über 5 km, Günter Lewanzik (M65) gewann Bronze bei den Berlin-Brandenburger Meisterschaften über 10 km.

Der traditionsreiche, von der Leichtathletik-Abteilung organisierte Havellauf erlebte seine 30. Auflage und wurde zu einem großartigen Erfolg.

Fortsetzung S. 4

# Pro Sport Berlin 24 e.V.

## Einladung zur Hauptversammlung 2020

Mittwoch, den 6. Mai 2020, 18.00 Uhr

Segelabteilung am Stößensee, Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Ehrungen
3. Berichte
  - 3.1. Präsident
  - 3.2. Schatzmeister
  - 3.3. Kassenprüfer
4. Aussprache zu 3.
5. Genehmigung des Jahresabschlusses 2019 und Entlastung des Präsidiums einschließlich des Schatzmeisters
6. Anträge
7. Mitteilungen und Anfragen

Hinweise: Anträge zu 6. müssen dem Präsidium acht Tage vor der Versammlung in schriftlicher Form vorliegen. Am Versammlungsort stehen nur wenige Parkplätze zu Verfügung. Bitte nutzen Sie den Parkplatz beim Imbiss an der Heerstraße oder reisen mit der BVG an.

### RUDERN

Die Ruderer aus Gatow und Wendenschloß eroberten bereits zum 21. Mal den Blauen Wimpel, der seit 70 Jahren dem aktivsten Wanderruderverein Berlins verliehen wird.

Berliner Kilometermeister wurden im Sommer 2019 Edith Lambrecht (W 75+), Detlef D. Pries (M 61-75) und Thomas Schreiber (M 28-45). Vizemeistertitel erruderten Ursula Rohr (W75+) und Marianne Krappatsch-Pries (W 61-75), dritte Plätze belegten Waltraud Pelz (W75+) und Jürgen Muß (M 75+). „Uneinholbar“, was die Ruderstrecke betrifft, ist Jutta Ottenburger, die (symbolisch) zum 4. Mal den Erdball umrundete.

### SCHWIMMEN

Masters-Schwimmerin Nicole Schumann (AK30) war bei der Berlin-Brandenburger Meisterschaft über 200 m Rücken erfolgreich, bei den Kurzbahnmeisterschaften gewann sie über 50 und 100 m Rücken, Sybille Liepner (AK45) wurde Meisterin über 50 m Brust. Stephan Herting, Fabian Bruske, Darrell Wilkins und Uwe Albrecht waren in der 4x50 m Lagen siegreich. Uwe Albrecht startete bei den World Transplant Games, der Weltmeis-

terschaft der Transplantierten in Newcastle und wurde über 200 m Freistil Vierter.

### SEGELN Köpenick

Karl Lander ersegelte zwei Siege bei Opti-B-Regatten.

### SEGELN Stößensee

Zum 45. Mal trug die Segelabteilung die Regatta uns „Goldene Posthorn“ aus. Einen 3. Platz bei der Deutschen Jüngstenmeisterschaft im Teeny ersegelten Jasmin Lang und Antonia Köther. Dritte Plätze belegten unsere Teams auch bei der Regatta Rund um Bornholm und dem Langstreckenrennen im Rahmen der Travemünder Woche. Sven Hansen mit Thorpen Schult waren Sieger beim Media-Cup in Hamburg.

### TENNIS Lankwitz

Den 1. Platz in ihrer Staffel der Bezirksoberliga II belegte die Mannschaft der Damen 40. Platz 2 in der Verbandsoberrliga erspielten die Herren 75 und die Senioren (Herren 80) kamen auf dem 3. Platz der Meisterklasse ein.

### TISCHTENNIS

Die 1. Mannschaft entging mit etwas Glück dem Abstieg aus der 2. Kreisklasse, die 2. Mannschaft vermochte das Abstiegsgepenst nicht zu verschrecken, während die 3. Platz 6 in ihrer Staffel belegte. *ddp*

## Vereinsrat beschloss den Haushaltsplan 2020

Die Abstimmung über den Haushaltsplan und den Jugendfonds für 2020 war wichtigster Gegenstand der ersten Vereinsratssitzung dieses Jahres am 13. Februar im Lothar-Jordan-Sportzentrum.

PSB-24-Schatzmeister Wolfgang Corsepilus erläuterte den vorliegenden Entwurf des Haushaltsplans und dessen wichtigste Posten. Insgesamt sind – ähnlich wie in den vergangenen Jahren – Einnahmen und Ausgaben von jeweils gut 2,1 Millionen Euro geplant. Die Mitgliedsbeiträge zur Weitergabe an die Abteilungen belaufen sich auf 282.000 Euro. 30.000 Euro sollen in die Rücklagen für Neubau und Sanierung der vereinseigenen Anlagen fließen. Für Herstellung und Versand dieser Vereinszeitung werden 29.000 Euro veranschlagt. Vorläufig weist der Plan erstmals seit Jahren wieder einen Überschuss von etwa 40.000 Euro aus. Der Jugendfonds umfasst erneut 12.000 Euro. Sollte es im Laufe des Jahres größeren Bedarf geben, seien Präsidium und Geschäftsführung jedoch gesprächs-

bereit, versicherte Geschäftsführer Michael Schenk.

Sowohl der Haushaltsplan als auch der Vorschlag zur Verteilung des Jugendfonds wurden vom Vereinsrat einstimmig genehmigt.

Bestätigt wurden überdies die Haus- und Hafennordnung der Segelabteilung am Stößensee sowie die erneuerte Ruderordnung der Sportgruppe Wendenschloß.

Präsident Klaus Eichstädt berichtete über den Fortgang der Gespräche über den Bau einer sportbetonten Kindertagesstätte auf dem Gelände der Sportgruppe Köpenick. Nach dem Scheitern einer Kooperation mit der Fröbel-Gruppe soll das Projekt nunmehr mit dem LSB-nahen Kitaträger KiB (Kinder in Bewegung) umgesetzt werden.

Abschließend teilte der Präsident mit, dass die Jahreshauptversammlung von Pro Sport Berlin 24, die unter anderem über den Jahresabschluss 2019 abzustimmen haben wird, voraussichtlich am 6. Mai um 18 Uhr im Klubhaus der Segelabteilung am Stößensee stattfinden wird..

*d-dp*

# Karina, Neele und die stürmische Sabine

Badminton



Beim 1. Norddeutschen Ranglistenturnier des Jahres

**A**m ersten Februarwochenende starteten Karina Fiebig und Neele Zimmermann gemeinsam mit dem Artikelschreiber Richtung Niedersachsen. Ziel war das Städtchen Liebenau an der Mittelweser, wo das 1. Norddeutsche Ranglistenturnier des Jahres 2020 stattfinden sollte.

## Mit Zufallspartner im Mixed-Bewerb

Durch den Ausfall einer Spielerin kam Neele am Samstagmorgen unverhofft zu ihrem Mixed-Debüt auf norddeutscher Ebene. Gemeinsam mit Zufallspartner Rick Yide Liu (BV Halle 06) traf sie in der ersten Runde gleich auf das an Nr. 2 gesetzte Mixed Winter/Jochim (Niedersachsen). Die beiden spielten gut mit. Beim 16:21, 15:21 gaben letztlich die bessere Feinabstimmung und die Schlagsicherheit den Ausschlag für die Gegner. In der Runde 9-16 folgte dann sogar der erste Sieg: Gegen Hahn/Pfeiffer (Sachsen) gelang nach umkämpftem Spiel ein Dreisatzerfolg. Die weiteren Plätze wurden nicht ausgespielt – so stand als Ergebnis Platz 9 – 12. Eine Altersklasse höher hatte Karina mit ihrem neuen Partner Moritz Fiebach (EBT) in der ersten Runde gegen eine Bremer Mixed-Paarung keine Probleme – 21:9, 21:11.



Karina und Neele mit der kleinen Delegation des Badminton-Verbands Berlin-Brandenburg in Liebenau

## Einzel gegen die spätere Siegerin

Im Einzel U17 war Neele an Nr. 7 gesetzt. Nach einem ungefährdeten Auftaktsieg gegen Trodler (Schleswig-Holstein) wartete im Viertelfinale mit Jule Alberts (Nordrhein-Westfalen) die Nr.

In der Runde 5-8 folgten noch zwei Siege gegen Helen Roser (SC Brandenburg) und Shu Ota (Niedersachsen), so dass am Ende für Neele ein guter 5. Platz zu Buche stand.

Aufgrund des akuten Mangels an U19-Spielerinnen in Berlin und Brandenburg spielte Karina im wenig geliebten Einzel mit. Gegen die an Nr. 4 gesetzte spätere Turniersiegerin Elina Sonnenschein (Nordrhein-Westfalen) war sie in der ersten Runde chancenlos, konnte sich aber immerhin durch ein 21:19, 21:17 über Stine Köster (Bremen) Platz 9 – 12 sichern.

## Solider Auftritt im Doppel

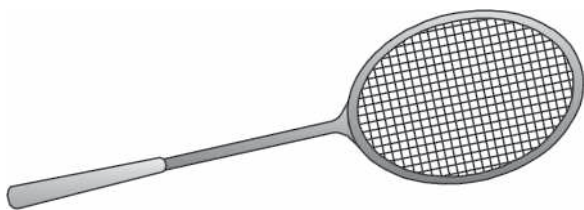
Am Sonntag stand das gemeinsame Doppel Karina/Neele (U19) auf dem Programm. Zunächst nahmen beide wegen kleinerer Wehwechen die Physiothera-

peutin in Anspruch, was aber in der ersten Runde gegen Dietz/Jochim (Niedersachsen) nicht half. Die Gegnerinnen waren einfach aggressiver und sicherer. 9:21, 14:21 hieß es nach zwei Sätzen.

Zum Abschluss gelang ein Sieg gegen das Bremer Doppel Köster/Ulrich – auch hier sprang also Platz 9 – 12 heraus. Insgesamt spielten Karina und Neele über weite Strecken solide, ohne jedoch ihre obere Leistungsgrenze zu erreichen.

Sturmtief Sabine sorgte am Sonntag für Hektik. Alle wollten möglichst rasch die Heimreise antreten, um nicht irgendwo zu „stranden“. Ein Doppel aus Nordrhein-Westfalen verzichtete deshalb sogar auf das Finalspiel. Glücklicherweise fuhren wir dem Sturm Richtung Osten davon und erreichten unbeschadet Berlin.

*Ingo Zimmermann*



Ebenso deutlich ging das Viertelfinale gegen Schlegel/Vrielmann (Niedersachsen) verloren. In der Runde 5 – 8 folgten zwei weitere Niederlagen nach jeweils ordentlichem Spiel. Für das erste gemeinsame Turnier war Platz 8 sicherlich zufriedenstellend.

2 der Setzliste. Technisch war Neele durchaus ebenbürtig, wenn nicht sogar besser, aber in puncto Athletik spielte die Gegnerin ihre Vorteile geschickt aus – 16:21, 11:21. Ein kleiner Trost war, dass Jule Alberts später auch das Turnier gewann.



# Wiedersehen an der Oder

## Kurz entschlossen zum Turnier in Szczecin

**B**ereits im vergangenen Jahr hatten wir das Turnier in Szczecin (Stettin) besucht, und auch in diesem Jahr fiel kurzfristig der Entschluss, wieder dorthin zu fahren. So waren Tai und ich am 15. Februar an der Oder in Polen. Nach den langen Wartezeiten im Vorjahr hielten wir uns für schlau und meldeten uns nur in der Doppel-Disziplin an. Sie sollte nach Aussage des Veranstalters um 12.00 Uhr beginnen. Wir verließen also Berlin pünktlich um 9.00 Uhr (im Vorjahr um 6.00 Uhr) und erreichten ohne Zwischenstopps (im Vorjahr waren wir durch eine Polizeikontrolle gestoppt worden) pünktlich den Austragungsort.

### Langes Warten aufs erste Spiel

Dort erhielten wir gleich bei der Anmeldung ein Gastgeschenk in Form einer Tasse mit dem Turnierlogo und eines Handtuchs. Dann suchten wir uns einen schönen Bereich auf der Tribüne und machten es uns gemütlich, da die Einzel noch nicht beendet waren.

Als aber kein Aufruf erfolgte, prüften wir noch einmal die Ansetzungen und erfuhren, dass man kurzfristig die Reihenfolge getauscht hatte. Nach den Einzel wurden zuerst die Mixed gespielt. Entsprechend war unser erstes Doppel erst um 18.15 Uhr angesetzt! Aber man hätte ja alles bereits tags zuvor auf der Website (in polnischer Sprache) nachlesen können...

Na gut, nach einer langen Mittagspause in der Stadt kehrten wir in die Halle zurück und trafen dort auch ein paar alte Bekannte, die tatsächlich schlauer als wir waren. Lars Kühn war mit einigen Freunden von der Betriebssportgruppe „Wasser 75“ dort und lud uns gleich zum Turnier des SV Glienicke ein. Und die PSB-24-Turnier-Gäste von „Badmintonowo“ aus Poznan (Posen) waren ebenfalls in Szczecin und luden uns zum Stolotka-Turnier im November in ihre Heimatstadt ein. Wie bei allen Turnieren verteilte ich Flyer für das PSB-Turnier und bekam

gleich eine Gegeneinladung zu einem Turnier bei Poznan, das sich in diesem Jahr leider nicht anbietet. Aber irgendwie bekam man den Eindruck, dass Posen die Badmintonhochburg in Polen ist. Das erste Herrendoppel begann dann aber nicht um 18.15 Uhr, sondern aufgrund anderer Verzögerungen erst um 19.15 Uhr! Gestärkt durch das nahrhafte Mittagessen, kämpften wir uns allerdings in drei Sätzen durch und gewannen. Das nächste Spiel konnte auch knapp gewonnen werden: 21:19, 22:20. Doch im dritten Spiel gegen 21.00 Uhr trafen wir auf einen Gegner, der einfach zu stark war und das Turnier am Ende auch gewann.

So blieb in unserer Fünfergruppe noch ein Spiel übrig, bevor die finalen Platzierungen feststanden. Wir wussten, dass nur ein Sieg uns einen Treppchenplatz in der Altersklasse Ü40 garantierte. Die Spannung war hoch – und fiel schlagartig ab. Unsere Gegner kamen auf uns zu und meinten zum anstehenden Spiel: „This will be a lesson for us.“ Sie waren nahezu Anfänger und hatten unser zwei-

tes Spiel gesehen. Fortan war es ein nettes Federballspiel, in dem wir großzügig Bälle aus dem Aus holten und aufs Schmettern verzichteten. Auch wenn der zweite Satz mit 21:4 deutlich ausfiel, hatten alle Spieler ihren Spaß.

### „Das war aber echt knapp“

Anschließend erfolgte die Siegerehrung für Mixed und Einzel. Bei gefühlten zehn Altersklassen dauerte es eine Weile, bis Tai und ich die Urkunde und eine schöne Medaille für den 2. Platz im Herrendoppel Ü40 beim polnischen Ranglistenturnier entgegennehmen konnten. Neben meinen neuseeländischen Vereinsmeisterschaften mein erster internationaler Titel!

Nach der Siegerehrung kam einer der Gegner aus dem letzten Spiel auf mich zu und meinte mit einem Augenzwinkern, dass es echt knapp gewesen sei. Wir einigten uns darauf, dass Tai und ich einfach unverschämtes Glück gehabt hätten.

Ein paar Anmerkungen: In der letztjährigen Tombola hatten wir beide noch ein T-Shirt gewonnen, in diesem Jahr ging Tai leider leer aus. Wobei mir das gewonnene T-Shirt weder im letzten noch in diesem Jahr passte.

Im nächsten Jahr sollten wir auf Empfehlung von Lars auch am Sonntag spielen, wenn nach der Playersnight das Freizeitturnier stattfindet.

Offenbar sind uns die polnischen Organisatoren in der Akquise weit überlegen. Neben diversen kleineren Unternehmen zählen sie auch eine Versicherungsgesellschaft, Lotto und Coca-Cola zu ihren Sponsoren! Vielleicht ist das eine Aufgabe für den neuen Vorstand ab 1. April 2020.

Nach dem Duschen machten wir uns gegen 23.00 Uhr auf den Weg in Richtung Berlin, das wir ohne Vorkommnisse erreichten. So klang der Tag bei einer Currywurst und Bier aus. 2021 werden wir hoffentlich mehr Freunde im Verein für eine Teilnahme begeistern können und planen fest eine Wiederholung. **Thorsten Zell**



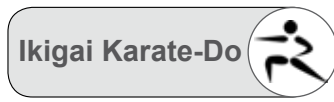
Siegerehrung der Herrendoppel Ü40. Thorsten und Tai ganz links.



Yade Icer wurde Vizemeisterin in der AK 10 (Kata), Bronze erkämpften Niclas Kusch und Taygan Icer

# Berliner Meisterschaft 2020

Je zweimal Gold, Silber und Bronze für uns



**M**ehr als 450 Sportler hatten am 25. Januar für die Berliner Meisterschaften in der Schöneberger Sporthalle gemeldet. Wir waren mit elf Aktiven dabei – und erfolgreicher als im Jahr zuvor. Das zeigt, dass wir im Training auf dem richtigen Weg sind.

## Kategorie Kata

Bei Kata-Wertung wurde ein Notensystem angewendet, wie man es etwa vom Kunstturnen kennt. Dadurch hat sich die Transparenz verbessert und jeder kann sich mit jedem vergleichen.

Unsere jungen Starter waren Yade, Lukas und Oliver, bei Senioren und Masters traten Corinna und Hélène an. Yade zeigte die Katas *Pinan Shodan* und *Pinan Sandan*. In ihrem ersten großen Wettbewerb wurde sie nach einer

sehr knappen Entscheidung Berliner Vizemeisterin (Altersklasse U10) – ein tolles Vorbild für die ganz Kleinen in unserem Verein. Oliver und Lukas starteten in einem der größten Teilnehmerpools, überdies traten sie in der AK U12 als die Jüngsten an. Sensei André war mit ihren Leistungen zufrieden, denn sie steigerten sich im Vergleich zum Training.

Corinna wählte bei den Senioren für ihre beiden Starts die Kata *Tomari Bassai* aus der Stilrichtung *Shito-Ryu*. Ihre internationale Erfahrung konnte sie in dem hochklassigen Starterfeld leider nicht einbringen, Standunsicherheiten minderten die Bewertungen.

Ihrem allerersten Wettkampf fieberte Hélène entgegen. Sie hatte sich im Traing zuletzt intensiv darauf vorbereitet. Mit

Teilnehmer	Kategorie	Platzierung
Yade Icer	Kinder A / U10, Kata-Einzel, weibl.	2.
Nima Tamadan	Schüler B / U12, Kumite -32 kg, männl.	5.
Niclas Kusch	Jugend U16, Kumite -52 kg, männl.	3.
Taygan Icer	Jugend U16, Kumite -70 kg, männl.	3.
Leon Brückner	Jugend U16, Kumite -70 kg, männl.	5.
Juliane Stübe	Masters +35, Kumite +60 kg, weibl.	1.
Hélène Gautier	Masters +45, Kata-Einzel, weibl.	2.
André Lassen	Masters +55, Kumite -80 kg, männl.	1.

der Kata *Kushanku* erreichte sie im Endkampf dank einer hohen Durchschnittswertung von 9,0 die Berliner Vizemeisterschaft. Gratulation!

## Kategorie Kumite

Trainer André, der für die Dan-Prüfung im Februar in Japan intensiv Fitness und Technik trainiert hatte, kam die Meisterschaft als Leistungsüberprüfung sehr gelegen. Im Endkampf wählte er nach kurzem Abtasten die Offensive und erzielte nach 20 Sekunden die erste Wertung durch Fausttechnik *Gyakuzuki Chudan*. Durch ständige Beschäftigung des Gegners erhöhte er das Punktekonto schnell. Mit einer Fußtechnik *Mawashigeri Jodan* sicherte er den 9:0-Sieg und den vorzeitigen Titelgewinn.

André und Jule verteidigten ihre Vorjahrstitel und legten damit den Grundstein für einen Mittelplatz in der Mannschaftswertung.

Bei Schülern und Jugendlichen starteten Louie, Nima, Taygan, Leon und Niclas. Louie und Nima fehlte ein bisschen Glück, um in die Medaillentränge vorzustoßen. Nima verlor den Kampf um den 3.

Platz unglücklich Sekunden vor Schluss. Beherzt kämpfend, ließ er sich durch unerlaubte, direkte Treffer des Gegners nicht von seiner Linie abbringen. Manchmal brauchen bessere Platzierungen eben ihre Zeit.

Leon und Taygan starteten erstmals in der U16. Leon war spät in die Vorbereitung eingestiegen, machte seine Sache dafür aber sehr gut. Taygan wiederholte Platz 3 vom Vorjahr. Er zeigte, dass man beim Wechsel in eine höhere Altersgruppe sehr wohl weiter mithalten kann.

Niclas errang ebenfalls Platz 3! Der Kampf um den Einzug ins Finale war äußerst dramatisch. Wir fieberten alle mit ihm. Niclas hielt die Auseinandersetzung lange Zeit offen. Doch beim Stand von 3:3, verbuchte sein Gegner noch eine große Wertung: Endstand 3:6. Aber auch Bronze ist ein schöner Erfolg.

Die durch unterschiedliche Gegner aufgezeigten Schwächen werden wir im Training aufarbeiten. Dafür ist so ein Wettkampf sehr wertvoll. Und die nächste Prüfung wartet schon auf uns.

*André Lassen*



Corinna Reiter und Hélène Gautier

# Das Laufen in den Zeiten der Corona

## 47. BSV-Winterserie: Altersklassensieg für Günter Lewanzik

**E**s ist sehr ungewöhnlich, aber jetzt ist es eingetreten. Ich beginne mit dem beherrschenden Thema des Tages, und wenn dieser Artikel erscheint, werden sich die Lage und die Einschätzungen vermutlich völlig verändert haben. Ich rede natürlich vom Corona-Virus. Große Sportveranstaltungen und Zuschauer beim großen Fußball sind heute schon abgesagt, beim Versand der Hefte ist vielleicht die Fußball-EM schon verschoben – wer weiß das heute zum Redaktionsschluss? Einige Absagen haben auch schon die Aktiven unserer Laufabteilung erwischt, wie der Sylt-Lauf, der Berliner Halbmarathon, die Deutschen Halbmarathon-Meisterschaften in Freiburg. Die Zahl 1000 spielt gerade noch eine besondere Rolle, auch Unterschiede zwischen Freiluft und geschlossenen Räumen. Aber schon längst werden Zusammenkünfte viel kleinerer Einheiten abgesagt, an den Berliner Universitäten seit dem 11. März quasi alles. Sporthallen sind geschlossen, auch wenn man da als Individualsportler nur duscht. Das kann auch unseren Trainingsbetrieb bald treffen. Wird der Berliner Läufercup ausgetragen werden können?

Wenn wir das lesen, ist jede Vermutung schon kalter Kaffeesatz von gestern. Also mal zurück zu den Gewissheiten, schließlich haben schon ein paar Läufe stattgefunden in diesem Jahr. Ausführlicheres findet sich dank Philipp Ullrich und Rainer Falkenberg in unseren Online-Berichten.

Bei der 47. BSV-Winterserie war unsere Truppe nicht nur beim Anfeuern, sondern auch auf der Rennpiste sehr präsent. Sieben Gelbe machten die Dreierserie 10/15/21,1 km komplett, die nach einer alten Faustregel von Manfred Steffny in der Summe einen guten Hinweis auf das Marathon-Potenzial dieser Saison geben kann. Die auffälligsten Leistungen kamen von Günter Lewanzik als Sieger der M65 und von Alina Pempe (W35) und Philipp Ullrich (M45) als jeweils Zweitplatzierte. Schnelle Halbmarathons zur Winterzeit liefen ohne komplette Serie Andreas Fiß (1:29:17 – M50) und Ewald Klammer (1:48:59 –



Günter Lewanzik: Ist es Laufen oder Schweben?

M70), der seine gute Form für die inzwischen abgesagte Deutsche Meisterschaft unterstrich.

Unser Training in kleiner Gruppe in der Rudolf-Harbig-Halle überstand den Winter ungestört. Bei den Berlin-Brandenburgischen Meisterschaften im Sportforum, gemeinsam mit den Norddeutschen Meisterschaften ausgetragen, standen mit Philipp und Ewald zwei Athleten am Start, die eigentlich derzeit auf deutlich längere Strecken als die angebotenen 800/1500/3000 Meter trainieren. Konsequenter gingen beide zwecks Härtestest und Edelttraining gleich dreifach an den Start. Und wie! Dreimal Silber für Philipp, für Ewald zweimal Silber und einmal Bronze. – „Vielleicht haben im nächsten Jahr ja wieder ein, zwei mehr Läuferinnen und Läufer Lust auf ein paar schnelle 200-Meter-Runden“, meint Philipp dazu. Die überforderte Organisation schaffte es nicht, alle Medaillen auch zu überreichen, aber, na ja, dafür gibt's ja die gelbe Post.

Der Auftakt des Berliner Läufercups am 1. März im Britzer Garten geriet uns in jeder Hin-



Sonja Thiele: Top-Leistungen durch Alltagsradeln.

sicht frühlingshaft. 14 Teilnehmer waren nach 10 Kilometern erfolgreich im Ziel und damit auf dem Weg zur Cup-Wertung, die uns direkt die Punkte für die Vereinswertung aufs Konto spült. Allen voran Philipp Ullrich mit seinem Sieg in der M45 (36:45 min). Satte 19 Wertungspunkte als Zweite liefen Sonja Thiele (48:09 – W45), Günter Lewanzik (M65) und Ewald Klammer (M70) ein.

Britz ist eine der größten Veranstaltungen im Läufercup. Hoffentlich rafft das Virus die kleineren Veranstaltungen der nächsten Wochen nicht präventiv dahin. Wir schauen auch schon perspektivisch auf unsere eigenen Veranstaltungen Spendenlauf und Havellauf im Juni und Juli. Der schlimmste Spuk sollte dann ausgestanden sein. Und vielleicht ist die Gebührenordnung bis dahin auch eine andere. Das Forstamt hatte die geniale Idee, die Genehmigungsgebühr für das Belaufen fester Wege in etwa zu verzehnfachen, unter Hinweis auf kommerzielle Veranstaltungen. Nur sind unsere Ehrenamtsläufe in keiner Weise kommerziell. Wenn wir allen Helfern in der



Dave Gardner: Sprungfedern in der Sohle?

Vorbereitung, an der Strecke und im Ziel den gesetzlichen Mindestlohn zahlen wollten, wäre ein FeldWaldWiesen-Volkslauf nicht unter 50 Euro Teilnehmergebühr machbar. Dank des Einspruchs unseres Vereinspräsidenten ist das Thema in der Bezirkspolitik angekommen und wir warten aufs Zurückrudern.

Manchem ist vielleicht aufgefallen, dass der Titel des Beitrags ganz ähnlich wie ein berühmter Romantitel von Gabriel Garcia-Marquez klingt. Man muss nur „Laufen“ durch „Liebe“ ersetzen und „Corona“ durch „Cholera“, also alles fast gleich. Am Ende des Romans hisst das Liebespaar, das über ein halbes Jahrhundert warten musste, die Cholera-Fahne an Bord des Flussdampfers, um ihn fortan geschützt von der Unbill der Welt ganz für sich zu haben. Und jetzt kommt's, wie sieht die aus? GELB! Ich stelle mir vor, wie wir das PSB-24-Trikot am Fahnenmast über dem Stadion Wilmersdorf hochziehen, und mit seinem Flattern im Wind wird es uns vor dem beschützen, was da kommt. Bei Drucklegung sind wir schlauer. **Ralf Milke**



# Damals war's



Um an die Anfänge unserer Judo-Abteilung zu erinnern, zeigen wir hier Fotos vom Ende der 1920er Jahre und aus den 30ern. Damals nannte sich unsere heutige Abteilung noch Jiu-Jitsu-Abteilung und es wurde noch in kurzen Hosen, auf großen, mit gepresstem Stroh gefüllten Matten trainiert. Oben: Vorführungen der Post-Sportler im Sommergarten unter dem Funkturm. Unten: Die Trainingsstätte im damaligen Post-Stadion. Und auch das wurde damals schon geübt: Selbstverteidigung mit Stock oder Messer! (rechts unten) **Thomas Weichert**



## Treffen der Ehemaligen

Unser Ehemaligen-Treffen im Vereinsheim in der Forckenbeckstraße am 26. Februar war trotz vieler Zusagen leider doch nur schlecht besucht. Das Restaurant in unserem Vereinsheim blieb verschlossen, der Wirt hatte uns

vergessen. So gingen wir in die „Heidelbeere“ am Heidelberger Platz, um das letzte halbe Jahr Revue passieren zu lassen. Ein Beschluss hält fest, dass wir uns künftig wieder nur noch einmal im Jahr treffen werden: am letzten Mittwoch im Februar. Trotz allem war es wieder ein nettes Beisammensein. Bis nächstes Mal in einem Jahr!

## Versammlung am 24. April

Judo



Am 24. April findet die diesjährige Hauptversammlung der Judo-Abteilung statt. Wir laden alle Abteilungsmitglieder herzlich dazu ein.

Termin: **Freitag, 24. April, 19.45 Uhr**

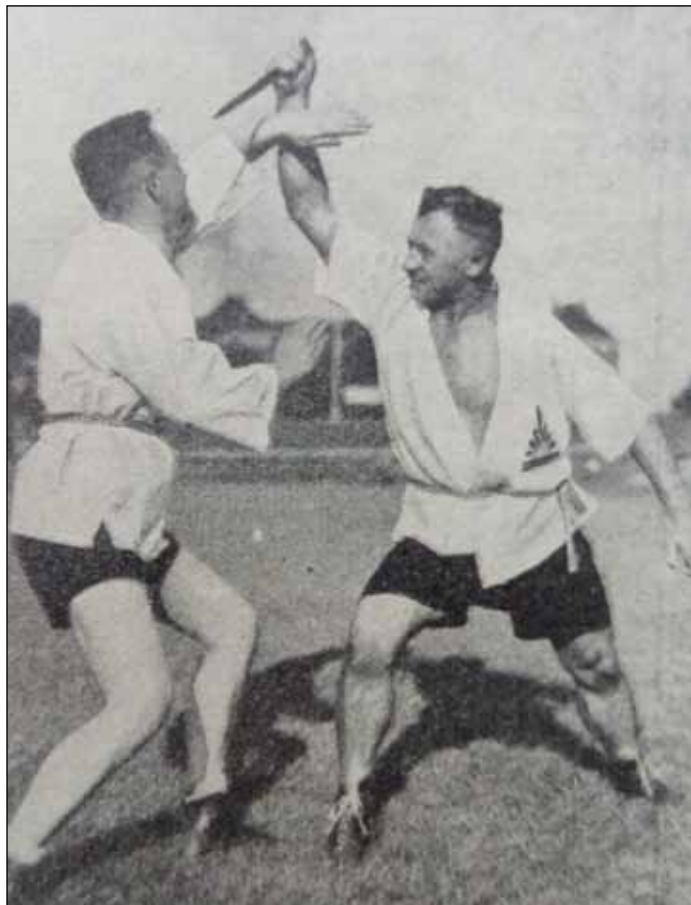
Ort: **Nelson-Mandela- Schule** (untere Turnhalle)  
Prinzregentenstr.60  
10715 Berlin

### Tagesordnung

1. Eröffnung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Protokolle von 2019
4. Bericht des Vorstands
5. Bericht des Kassenwarts
6. Entlastung und Neuwahl des Vorstands
7. Anträge
8. Verschiedenes

Über eine zahlreiche Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

*Der Vorstand*



## Saisonplanung der Kobra Ladies ungewiss

Das Training wurde am 13. März ausgesetzt

American Football



Bereits am 13. März meldeten die Berlin Kobra Ladies per Facebook: „Aufgrund der aktuellen Entwicklungen haben wir zum Schutz unserer Spielerinnen

entschieden, das Training ab sofort auszusetzen.“ Erst eine Woche zuvor war der Spielplan der 1. Football-Bundesliga der Frauen bekannt geworden. Dem-

nach sollte die Ladies-Saison am 2. Mai mit dem Heimspiel gegen die Hamburg Pioneers Amazons beginnen. Wie so vieles steht diese Planung inzwischen in Frage.

Die Kobra Ladies versichern: „Sobald es neue Informationen zur Planung unserer Saison gibt, lassen wir es euch natürlich wissen.“



Die PSB-24-Abordnung war zu Land und zu Wasser zum Bootshaus des RC Turbine Grünau gekommen, um die Trophäe abzuholen.

Fotos: Hans-Georg Heise

**Z**ugegeben: Für Berlins Rudervereine ist der Wettbewerb um den Blauen Wimpel, der dem aktivsten Wanderruderverein des Jahres verliehen wird, fast schon langweilig geworden. Zum 21. Mal – zwar nicht in Folge, aber mit lediglich zwei einjährigen Unterbrechungen – ging das gute Stück an Pro Sport Berlin 24. Trotz eines Rückgangs um fast 180 Kilometern im Durchschnitt der besten 19 Aktiven blieb der Vorsprung vor dem zweitplatzierten Spandauer Ruder-Club „Friesen“

## Der Blaue Wimpel bleibt bei uns

### PSB-24-Ruderer eroberten die LRV-Trophäe zum 21. Mal Sieben Podestplätze im Berliner Sommerwettbewerb

beträchtlich (siehe Tabelle). Auf dem 3. Platz landete 2019 der RC Turbine Grünau, der am 8. März rühriger Gastgeber der Preisverleihung war.

Auf den folgenden Plätzen gab es etliche Veränderungen, aber die Abstände waren oft sehr knapp. Die Zahl der meldenden

Vereine war zum Leidwesen der LRV-Vizevorsitzenden Gabriela Brahm allerdings wieder rückläufig: Statt 21 im Vorjahr hatten diesmal nur 18 Vereine für den Wettbewerb gemeldet. Bemerkenswert bleiben daher Vereine, die schon seit Jahren am Ende der Tabelle rangieren und ihre

Ergebnisse dennoch sportlich fair nicht verheimlichen.

Einen Rückgang verbuchte die „Wettbewerbskommission“ auch bei der Zahl der Meldungen zum Sommerwettbewerb des LRV. Wurden im Vorjahr noch 617 Medaillen an Teilnehmer aus 37 Vereinen verteilt, waren es 2019 nur



**W**omit würde uns Ludwig Mollwo diesmal überraschen? Zum dritten Male gestaltete er die Medaillen des Berliner Sommerwettbewerbs – und machte wie immer ein Geheimnis daraus, welches Bauwerk er darauf dargestellt hatte.

Das Motiv fand er diesmal am Ufer der Müggelspree, rund

## Wo einst „Rotkehlchen“ gebraut wurde

sieben Ruderkilometer von unserem Bootshaus in Wendenschloß entfernt. Ob der Künstler auch auf das Lieblingsgetränk der Ruderer anspielen wollte, bleibt offen. Jedenfalls ließ er das Gebäude der Brauerei Berliner Bürgerbräu auf dem Metall verewigen.

Schon vor der Gründung Friedrichshagens im Jahre 1753 gab es auf diesem Gelände einen Ausschank. Ein erstes Brauhaus wurde 1869 durch die größere „Lindbrauerei“ ersetzt. Mehrere Besitzerwechsel folgten. Aus der „Brauerei Müggelschlösschen“ wurde 1901 die „Erste Genossenschaftsbrauerei der Gast- und Schankwirte von Berlin und Umgebung“, die 1913 bereits

140.000 Hektoliter absetzte. Das Bier wurde damals per Dampfschiff auf der Spree abtransportiert, die üblichen Pferdefuhrwerke wären durch die Menge überfordert gewesen.

Nach einem Brand 1926 wurde die Anlage wieder auf- und umgebaut. Ab 1936, die Genossenschaft war zerschlagen worden, firmierte die Brauerei als „Berliner Bürgerbräu AG“, ab 1949 als „VEB Berliner Bürgerbräu“. Die Friedrichshagener produzierten unter anderem Premiumbiere für den Export. 1992 von der Treuhänderin die bayrische Brauereifamilie Häring verkauft, konnte sich „BBB“ bis 2010 halten. Dann endete die Geschichte der

Brauerei mit dem Verkauf von Markenrechten und Rezepten an die Radeberger Gruppe des Oetker-Konzerns. Seither stehen die meisten der historischen Räume leer. Eine Wiederbelebung unter dem Namen „Köpenicker Bürgerbräu“ ist bis heute Vision.





Drei erfolgreiche PSB-Damen Edith Lambrecht (1.), Ulla Rohr (2.) und Waltraud Pelz (3.), flankiert von den Senioren Thomas Obst (RC Tegelort – 1.) und Jürgen Muss (3.)

noch 540 Plaketten für Vertreter von 32 Vereinen – die geringste Zahl seit 2002 (494 Meldungen). Die Rekordteilnehmerzahl war 2009 mit 751 verzeichnet worden. In einzelnen Wertungsgruppen gab es diesmal sogar nur eine oder zwei Teilnehmerinnen. Zum Teil lag der „Schwund“ auch daran, dass die Aktiven dreier Vereine nicht gewertet wurden, weil die Meldegebühren nicht bezahlt worden waren.

Das alles betraf weniger die teilnehmerstarken Altersgruppen, in denen PSB-Ruderinnen und -Ruderer antraten. Die Plätze 1 bis 4 bei den Seniorinnen (76 plus) gingen erneut an PSB 24: Edith Lambrecht, Ulla Rohr und Waltraud Pelz gewannen Gold, Silber und Bronze, auf Platz 4 kam Jutta Ottenburger ein.

Ihre Berliner Kilometermeistertitel verteidigten auch Thomas Schreiber (Männer B) und Detlef D. Pries in der zahlenmäßig stärksten Altersgruppe Männer D (61-75 Jahre). Den 2. Platz – hinter der unschlagbaren Doris Himmelsbach – hat Marianne Krappatsch in der Gruppe Frauen D offenbar gepachtet. Und Platz 3 bei den Senioren Männer E belegte wie schon im Jahr zuvor Jürgen Muß.

Damit eroberten unsere Aktiven sieben Podestplätze. Nur die Ruderunion Arkona war mit neun Edelmetallmedaillen – ausschließlich im Jugendbereich errungen – erfolgreicher. Die Gold-, Silber- und Bronzemedailleengewinner kamen aus insgesamt 17 Vereinen.

ddp



Medaillengewinner in Gruppe E (von rechts): Doris Himmelsbach (Spandauer Friesen - 1.), Barbara Dunker (Märkischer RV – 3.), Marianne Krappatsch-Pries (2.) und Detlef D. Pries (1.)

## Ergebnisspiegel

(ohne Vereinsbezeichnung – PSB 24)

<b>Frauen D – (Jg. 1958 – 44)</b>	km
1. Doris Himmelsbach (SRCF)	5955
<b>2. Marianne Krappatsch (PSB 24)</b>	<b>4246</b>
3. Barbara Dunker (Märkischer RV)	3188
5. Marion Jendrošek	2094
52 Teilnehmerinnen	
<b>Männer E – (Jg. 1943 und älter)</b>	
1. Thomas Obst (RC Tegelort)	3619
2. Fritz Reich (RK am Wannsee)	3214
<b>3. Jürgen Muß (PSB 24)</b>	<b>3048</b>
12. Johann Russ	1477
17. Jörn Seezen	1125
21. Klaus Grasmé	1027
25. Klaus Haberland	949
29. Jürgen Pelz	804
37. Lothar Brandt	735
42. Gert Lehmann	674
46. Joachim Prah	625
47. Peter Keul	624
48. Gunter Burow	618
53. Reiner Dammenhayn	598
57. Rolf Riedl	567
65 Teilnehmer	

<b>Frauen E – (Jg. 1943 und älter)</b>	km
<b>1. Edith Lambrecht (PSB 24)</b>	<b>3188</b>
<b>2. Ursula Rohr (PSB 24)</b>	<b>2656</b>
<b>3. Waltraud Pelz (PSB 24)</b>	<b>2200</b>
4. Jutta Ottenburger	2094
15. Beate Röhl	809
16. Hannelore Lehmann	777
23 Teilnehmerinnen	
<b>Männer B – (Jg. 1991 – 74)</b>	km
<b>1. Thomas Schreiber (PSB 24)</b>	<b>2451</b>
2. Jens Engelhaupt (TiB Oberspree)	1697
3. Helge Kubath (TiB Oberspree)	1588
24 Teilnehmer	
<b>Männer D – (Jg. 1958 – 44)</b>	
<b>1. Detlef D. Pries (PSB 24)</b>	<b>4283</b>
2. Andreas Nowka (Spandauer RCF)	2872
3. Udo Frieske (TiB Oberspree)	2779
6. Wolfgang Boehm	2239
31. H.-Dieter Portemeier	1206
40. Ludwig Mollwo	1004
42. Klaus-Peter Smasal	976
64. Wolfgang Guthnick	778
81. Detlef Wedler	636
88 Teilnehmer	

## Blauer Wimpel 2019

	km	Tn.
(Vorjahr)		
1. (1.) Pro Sport Berlin 24	2402,9	19
2. (2.) Spandauer RC Friesen	1732,8	34
3. (6.) RC Turbine Grünau	1474,4	27
4. (8.) BRK Brandenburgia	1398,6	16
5. (12.) RC Tegelort	1392,2	27
6. (9.) RC Tegel 1886	1352,7	74
7. (7.) RG Grünau	1350,3	30
8. (4.) RU Arkona Berlin	1331,5	71
9. (18.) Märkischer RV Berlin	1189,4	28
10. (16.) Frauen-RC Wannsee	1125,2	31
11. (17.) RR der TiB 1848	1083,9	32
12. (15.) RV Collegia 1895	1061,1	28
13. (13.) ESV Schmöckwitz	1035,4	29
14. (11.) Berliner RC Hevella	1024,1	20
15. (19.) RV Berlin 1878	847,7	34
16. (–) BRC Ägir	686,3	37
17. (20.) Akadem. RG zu Berlin	632,9	13
18. (21.) Berliner RG	294,4	13
Tn. = Zahl der zur Berechnung herangezogenen Teilnehmer (10 + 20 % aller Aktiven)		
Nicht mehr dabei: RK am Wannsee (Vorjahr 3.), Treptower RG (5.), SV Dresdenia (10.), Rvgg. Hellas-Titania (14.)		



# Von den Anfängen der Postruderei in Wendenschloß nach dem Kriege



Die folgenden Aufzeichnungen entstammen dem Nachlass von **Artur Thieß** (1905-1992). Der Mitbegründer der Sektion Rudern der BSG Post hatte bereits als 15-Jähriger beim Ruderverein „Friesen“ in Oberschöneweise mit dem Rudern begonnen und war vor dem Krieg auch als Rennruderer aktiv. Nach Kriegsende gehörte er zu den Gründern der BSG Post, leitete deren Rudersektion bis 1983 und widmete sich besonders der Ausbildung des Nachwuchses. Bis 1989 erfüllte Artur 31 mal die Bedingungen des Fahrtenwettbewerbs, nur knapp verpasste er den Äquatorpreis. Seine Erinnerungen sind, auch in ihrer Begrifflichkeit, ein wertvolles Zeitdokument.

## I. Die Gründung der Sektion Rudern der BSG Post

Als im Jahre 1948 die demokratische Sportbewegung ins Leben gerufen wurde, ging auch die Deutsche Post daran, auf der Tradition des ehemaligen Postsportvereins aufbauend, den Sportbetrieb auf neuer politischer Grundlage zu organisieren. Am 23.4.1949 wurde die Betriebs-sportgemeinschaft Post Berlin gegründet. Zu den ersten Sektionen, damals noch Sparten genannt, die den Sportbetrieb in zunächst noch bescheidenem Ausmaß aufnahmen, gehörte auch die Sektion Rudern. Ihr Begründer war der damals 44-jährige Sportfreund Artur Thieß, der auch der erste Sektionsleiter war.

15 Interessierte waren es, die sich am 24. Mai auf der Veranda des späteren Frauenbootshauses des SC Berlin-Grünau zur Gründungsversammlung eingefunden hatten und die Möglichkeiten für die Aufnahme des Ruderbetriebes erörterten. Die Voraussetzungen hierfür konnten kaum schlechter sein. Die neugegründete Sektion verfügte über kein eigenes Bootshaus, da das ehemalige Postbootshaus in der Wendenschloßstraße noch von der sowjetischen

Besatzungsmacht in Anspruch genommen wurde. Auch stand nicht ein einziges eigenes Boot zur Verfügung. Sie (die Sektion) war in vollem Umfange auf die solidarische Unterstützung anderer, bereits etablierter Sektionen angewiesen.

Besonders hilfreich erwies sich dabei die Sektion Rudern des Bremsenwerkes, der späteren BSG Motor Friedrichshain.\* In einer Vorstandsberatung (während deren Dauer der geladene Sektionsleiter Post in dem ungeheizten Saale fröstelnd wartete) wurde beschlossen, den Postruderern aus dem Bestand des Bremsenwerkes ein Boot leihweise zur Verfügung zu stellen. Es war dies der gut erhaltene Doppelvierer „Werbellinsee“. Die Übergabe des Bootes war begleitet von sehr ins einzelne gehenden Ausführungen über Behandlung und Pflege, das Herausnehmen, Wegsetzen und Zu-Wasser-Bringen des Bootes sowie über Ansteuern des Steges u.a., die der zu damaliger Zeit bereits über eine 29-jährige Ruderpraxis verfügende Sektionsleiter Post mit unbewegtem Gesicht zur

Kenntnis nahm und zu beherzigen versprach. Es war unter diesen Umständen für die Postruderer eine begreifliche Genugtuung, als im Laufe der Zeit die Funktionäre der gastgebenden Sektion sich

\* Anmerkung: Die Rudersektion der Betriebs-sportgemeinschaft des Bremsenwerkes (BSG Voran) entstand im Herbst 1949 als eine der ersten Rudersektionen einer BSG durch Mitgliederbeschluss der Cöpenicker Ruder-Gesellschaft (Cöpenicker Ruderfreunde), 1950 wurde sie in BSG Motor Friedrichshain umbenannt. 1953, nach Wechsel des

genötigt sahen, ihren eigenen Sportfreunden die Wartung und Pflege der „Werbellinsee“ durch die Postruderer als vorbildlich hinzustellen.

Trägerbetriebs, wurde daraus die BSG Motor Wendenschloß. Später wurde das Bootshaus Regattastr. 249 dem TSC Oberschöneweise zur Nutzung übertragen. Motor Wendenschloß löste sich auf, einige Aktive schlossen sich der BSG Motor Köpenick an. Heute beherbergt das Gebäude eine Tischlerwerkstatt der USE.

## II. Die Aufnahme des Ruderbetriebes

Es war ein bemerkenswertes Ereignis im Leben der jungen Sektion, als das Boot „Werbellinsee“, zum ersten Mal mit Postruderern besetzt, vom Steg ablegte. Die Ausbildung übernahmen einige ältere Sportfreunde, die bereits in anderen Gemeinschaften gerudert hatten.

Um allen Sportfreunden die Teilnahme am Ruderbetrieb zu ermöglichen, wurde die Besatzung an jedem Übungstage mehrmals ausgewechselt. Es konnten somit nur kurze Strecken gefahren wer-

den, was die Sportfreunde wenig befriedigte. Aber auf diese Weise konnten im Laufe des Sommers alle zu der jungen Gemeinschaft gehörenden Sportfreunde ausgebildet werden.

Zu dem Leihboot „Werbellinsee“ gesellte sich bald der von der BSG aus Privathand angekaufte gedeckte Doppelzweier „Wanderlust“, das erste posteigene Boot nach dem Kriege. In diesem Boot unternahmen zwei ältere Sportfreundinnen die erste Pfingstfahrt nach Begründung der Sektion.

## III. Rückkehr in das alte Bootshaus

Im Oktober 1949 wurde das von der Besatzungsmacht beschlagnahmte Bootshaus in der Wendenschloßstraße an die BSG Post zurückgegeben.\* Es sollte gemeinsam von den Sektionen Rudern und Segeln genutzt werden. Aber davon konnte zunächst noch keine Rede sein. Der Krieg war an dem Bootshaus nicht spurlos vorübergegangen. Ein Luftminentreffer kurz vor dem Achtersteg hatte das Bootshaus schwer beschädigt. Die Bootshallentüren und die zur Veranda führenden Saaltüren waren eingedrückt. Die Stuckdecke des Saales war zerrissen und hing herab. Das dem Regen ausgesetzte Parkett hatte Wellen geschlagen. In fast allen Räumen lag Mauer-schutt. Das Bootshausinnere bot einen trostlosen Anblick.

Aber davon ließen sich die Sportfreunde beider Sektionen nicht entmutigen. Planmäßig wurde mit

der Wiederherstellung des Bootshauses begonnen. An allen Wochenenden des Winters 1949/50 wurde fleißig Arbeitsdienst geleistet. In Schubkarren wurde der Schutt entfernt. Kundige Hände setzten Türen und Fenster zunächst behelfsmäßig instand. Später sorgten Handwerker für eine fachgemäße Reparatur.

In einer trockenen Ecke des Saales – auch das Dach war beschädigt –, die vom Schnee nicht erreicht werden konnte, wurde eine Behelfsgarderobe eingerichtet. Noch im Winter wurde das Dach gedeckt und das Haus begann trocken zu werden, aber, da auch die Heizung noch nicht arbeitete, war es in allen Räumen eisig kalt. Das sollte sich auch im Laufe des Winters nicht mehr ändern.

\* Anmerkung: Tatsächlicher Eigentümer wurde die Deutsche Post der DDR, die auch den Hausmeister bezahlte.



Ein Foto aus dem Jahr 1958: Bootstaufe oder Anrudern? Vor den Ruderern steht jedenfalls in durchaus charakteristischer Haltung Artur Thieß.

Fotos: Archiv

## IV. Die ersten posteigenen Doppelvierer

Wie sah es mit dem Ruderbetrieb aus? In den Bootshallen auf den ersten Blick gähnende Leere. Schließlich entdeckten bei gründlichem Durchsuchen die Sportfreunde in einer der drei Bootshallen in einer dunklen, mit Gerümpel vollgestellten Ecke zwei völlig verschmutzte und beschädigte Doppelvierer, von denen der eine kurz nach Beendigung der Kampfhandlungen vom Bootshausverwalter aus dem Wasser geborgen worden war. Er war in der Nähe des Achtersteges untergegangen. Die Schäden an diesen Booten waren so umfangreich, dass sie vom Bootshausverwalter, obwohl er gelernter Bootsbauer war, mit den bescheidenen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht beseitigt werden konnten. Aber die Bootswerft Trometer in Köpenick erklärte sich bereit, die Instandsetzung der Boote zu übernehmen.

Ein Transport der Boote zur Werft auf dem Wasserweg war wegen der starken Beschädigung nicht möglich. Es blieb kein anderer Ausweg, als die Boote mit einem von der Werft entliehenen Bootswagen zu befördern, und zwar durch Menschenkraft, da uns eine

Zugmaschine nicht zur Verfügung stand. Und so ging es dann im Mannschaftszuge durch die tief verschneite Wendenschloßstraße nach Köpenick.

Dieser seltsame Zug lockte Neugierige an, die mit ermunternden Zurufen und guten, von den keuchenden und schwitzenden Sportfreunden dankbar entgegengenommenen Ratschlägen die Fortbewegung zu fördern bestrebt waren. Durch ungeschicktes Manövrieren verursachten

Wir veröffentlichen die Erinnerungen von Artur Thieß mit freundlicher Genehmigung seiner Tochter Antje Iljuschina, die 1964 in Amsterdam Europameisterin im Doppelvierer (damals noch mit Steuerfrau) wurde. Auf dem Foto: Steuerfrau Christa Böhm, Hannelore Göttlich, Antje Thieß, Helga Kolbe-Richter und Renate Boesler.



kurzer Zeit beseitigt war und der Bootstransport endlich in den schützenden Hof der Bootswerft einlaufen konnte. Tief atmeten die nun auch seelisch stark mitgenommenen Sportfreunde auf, nur mit Mühe ein leichtes Zittern der Knie unterdrückend.

Im Frühjahr 1950 wurden die instandgesetzten und aufgearbeiteten Boote heimgeholt, diesmal bereits auf dem Wasserwege. Mit Tannenkränzen und -girlanden geschmückt lagen sie, zur Bootstaufe vorbereitet, am Tage des Anruderns auf dem Bootsplatz. In einem eisigen Nordwest drängten sich 18 Sportfreunde frierend aneinander, um die erste Bootstaufe der neu begründeten Sektion zu erleben. In dem vom Sektionsleiter vorgenommenen Taufakt erhielten die Boote die Namen „Pionier“ und „Freundschaft“. Anschließend starteten sie zur Jungfernfahrt. Mit den neuen Booten verfügte die Sektion jetzt über 12 Bootsplätze.

Es traten neue Mitglieder hinzu. Um jedem Sportfreund Gelegenheit zu geben, auch an einer Sonntagsfahrt teilzunehmen, durfte die eine Hälfte der Mitglieder nur am Vormittag, die andere Hälfte nur am Nachmittag rudern. Diese Lösung war zwar unbefriedigend, aber unvermeidlich. Dafür wurden die Sportfreunde aber durch die außergewöhnlich lange Dauer der Rudersaison entschädigt. Da bei uns in diesem Jahr noch die Sommerzeit galt, bei der die Uhren um eine Stunde vorgestellt waren, konnten die Sportfreunde bis in den Oktober hinein an den Wochentagen noch bei Tageslicht rudern.

*wird fortgesetzt*

## Karateka mit neuen Gürteln

**G**erade haben wir Weihnachten und Silvester gefeiert, da starten wir ins neue Jahr mit 13 tollen Gürtelprüfungen. Acht Weißgurte und ein Weiß-Gelbgurt konnten erfolgreich ihre gelernten Kata und Kampftechniken zeigen. Unsere jungen Karateka waren sehr aufgeregt, bewiesen, was sie in den vergangenen Monaten gelernt haben, und stellten sich den offiziellen SOK-Kyu-Prüfungen für eine neue Gürtelfarbe. Unser Berliner Cheftrainer Piet Kroll (3. Dan, Vorsitzender der Karateabteilung Shinbukai im PSB24) motivierte, lobte den Fleiß und den Einsatz bei den Prüfungsvorbereitungen und freute sich über die zahlreichen ebenfalls aufgeregten Eltern, die zur seelischen Unterstützung erschienen sind.

Gestartet wurde mit den Prüfungen zum Weiß-Gelbgurt und zum Gelbgurt. Herzlichen Glückwunsch Damian, Yumi, Benjamin, Milan, Ryan, Jonathan, Luka, Leo zum 9. Kyu und Frédéric zum 8. Kyu. Anschließend legten unsere Zwillinge Mia und Kim die Prüfung zum ersten Braungurt (3. Kyu) ab und zeigten sehr anspruchsvolle Kata, wie *Bassai Dai* und *Naihanchi*. Unsere Shotokaner machten eine Orangegurt- und eine Blaugurt-Prüfung und zeigten in Bunkai ihre Techniken. Es war wirklich toll anzuschauen! Herzlichen Glückwunsch, Kim und Mia zum 3. Kyu, Olaf zum 5. Kyu und Andreas zum 7. Kyu. Am Ende wurden alle mit viel Applaus belohnt und waren sehr glücklich. Piet überreichte mit persönlichen Worten für jeden eine Urkunde und dann ging es ab zum Feiern.

*Ursula La Cognata*



真  
武  
会  
SHINBUKAI



## Winterpause ohne Winter

Frauen trainierten zu Jahresbeginn in der Halle

**W**ie jedes Jahr waren wir ab Januar wieder in Halensee in der Halle. Zwar hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass der Winter kein Winter mehr ist. Doch die andere Atmosphäre in den vier Wänden war durchaus eine Abwechslung. Zumal mit dem Futsalball ein anderes Ballgefühl entsteht und wir damit auch zum Kreis der Pele, Messi, Ronaldo und Neymar gehören, die ihre ersten Fußballerlebnisse beim Futsal sammelten. Treten wir also in



deren Fußstapfen! Kann ja nicht so schwer sein ...

Ende Februar aber sagten wir der Halle adieu, um in die Frische des Grunewaldes zu wechseln. Um für die Rückrunde vorbereitet zu sein, die im März beginnen sollte, wollten wir uns in aller Kürze wieder an den „richtigen“ Fußball gewöhnen, an weitere Laufwege und „rumpeligen Naturboden“. Dafür lockten endlich wieder jede Menge freier Parkplätze. Doch dann kam das Virus...

*Nico Lange*



## Leonie Pauline Jung gewann beim 24-h-Schwimmen im „baff“

**A**nfang Januar fand im Eberswalder Spaßbad „baff“ das 24-Stunden-Schwimmen des Eberswalder Schwimmvereins statt.

Etwa 500 große und kleine Sportler stellten ihre Ausdauer beim Schwimmen unter Beweis, sammelten während dieser Zeit geschwommene Kilometer und nahmen an der Gesamt- und an den Sonderwertungen teil. Eine von ihnen war Leonie Paulina Jung von Pro Sport Berlin 24.

Sie startete Freitag gegen 15 Uhr hoch motiviert und pünktlich mit den ersten Kilometern und hatte bis Mitternacht, unterbrochen durch Pausen, schon eine beachtliche Strecke hinter sich.

Beim Kampf um den Nachtpokal zwischen 0 und 4 Uhr legte Leonie rund 10 Kilometer zurück, erwarb damit den Silberpokal und verpasste Gold nur um wenige hundert Meter.

Der Zwischenstand in der Gesamtwertung der Frauen – 1. Platz – setzte neue Kräfte frei, doch die anschließend eingelegte Pause von einer Stunde war kurz, denn von 5 bis 7 Uhr wartete bereits der Frühstückspokal auf die Aktiven. Leonie erreichte den 4. Platz.

Eine längere Pause zur Regeneration war notwendig. Wegen des chlorhaltigen Wassers und der chlorhaltigen Luft schmerzten



Siegerehrung nach 24 anstrengenden Stunden

die Augen und die Lunge, die Kräfte ließen nach, Müdigkeit machte sich breit und auch die Psyche schwächelte. Konnte man doch die Gesichter der weiblichen Konkurrenz keinen Namen zuordnen und wusste daher nie, ob die Rivalin gerade im Wasser waren und „vorbeischwamm“.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Leonie als einzige Berlinerin bereits eine beachtliche Leistung

erzielt und brauchte sich nicht zu verstecken. Von Aufgeben war die Rede.

Gegen 11 Uhr nahm sie sich vor, nur noch kleinere Strecken von 1 bis 2 Kilometern im Wasser zu absolvieren. Daraus wurden jedoch noch einmal fast 5 km. Dann ertönte der ersehnte Abpfiff!

Überglücklich gelang es Leonie, das Becken um 15 Uhr ohne fremde Hilfe zu verlassen. Die

anschließende Siegerehrung ließ alle Strapazen in den Hintergrund treten: Leonie holte in der Endwertung der ca. 250 teilnehmenden Frauen den Goldpokal mit einer Gesamtstrecke von 36,95 km und einem Vorsprung von etwa 7 km auf Platz 2. Alles in allem war sie in 24 Stunden circa 1500 Mal die 25-m-Bahn geschwommen.

*Claudia Jung*

### Versammlung am 15. Mai

Sport-  
gruppe  
Gatow



Liebe Mitglieder der Sportgruppe Gatow, hiermit laden wir Sie zu unserer Jahreshauptversammlung am **15. Mai 2020 um 19.00 Uhr in unserem Clubhaus, Kladower Damm 45**, ein.

*Der Vorstand*

#### Tagesordnung

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht der Sportwarte Segeln und Rudern, Tennis
5. Jahresabschluss 2019
6. Wahl des Versammlungsleiters zur Entlastung des Vorstands
7. Entlastung des Vorstands
8. Haushaltsplan 2020
9. Wahlen eines 2. stellvertretenden Vorsitzenden und eines 2. Sportwartes Tennis
10. Anträge (bitte 8 Tage vorher schriftlich einreichen)
11. Verschiedenes

### Versammlung am 14. Mai

Tischtennis



Liebe Mitglieder der Abteilung Tischtennis, hiermit laden wir Sie zu unserer Jahresversammlung am **14. Mai 2020** ein.

Zeit: **19.30 Uhr**

Ort: **Sporthalle der Carl-Orff-Schule**  
Berkaer Str. 9-10 (Wilmsdorf)

*Ulli Wobbermin*

Folgende **Tagesordnung** wird vorgeschlagen:

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
2. Berichte zur Abteilung
3. Bericht des Kassenwarts
4. Bericht des Sportwarts
5. Entlastung des Vorstands
6. Verschiedenes



**D**ie Saison sollte bei Erscheinen dieser Zeitung in vollem Gange sein, Ansegelfeier und Ansegelparty sollten hinter uns liegen, erste Trainingslager und der erste FunCup gelaufen sein. Doch angesichts der Lage in Bezug auf die Verbreitung des Corona-Virus sind alle Zeitpläne mit einem Fragezeichen zu versehen. Werden wir zum 46. Mal die Regatta ums „Goldene Posthorn“ ausrichten können? Da wäre natürlich die Hilfe von vielen gefragt. Die folgende Terminvorschau steht jedenfalls ebenso wie die wöchentliche „Donnerstagsregatta“ zum Feierabend (18 Uhr), bei der der Arbeitstag vergessen werden kann, unter Vorbehalt!

### Terminvorschau

#### April

24.4. ab 19 Uhr Ansegelfete mit Buffet und Tanz

25.4. 10 Uhr offizielle Ansegelfeier unterm Flaggenmast, danach im Spandauer Yachtclub

#### Mai

17.5. 11 Uhr 2. FunCup

#### Juni

13./14.6. **46. Goldenes Posthorn**

28.6. 11 Uhr 3. FunCup

#### Juli

4.-12.7. Warnemünder Woche und Regatta Rund Bornholm

#### August

22.8. 15 Uhr Optijuxregatta für Jung und Alt

22.8. 18 Uhr Sommerfest mit Pyronale

23.8. 11 Uhr 4. FunCup

#### Oktober

4.10. 11 Uhr 5. FunCup mit Gesamt-Siegerehrung

9.10. 19 Uhr Absegelfete als Oktoberfest

10.10. 10 Uhr Absegelfeier am Flaggenmast, danach beim Akad. Segelclub Berlin

24.10. Aufslippen Tiefwerder

31.10. Aufslippen Trailerboote Gatow

#### November

7.11. 8.00 Uhr Aufslippen Stößensee und Gatow

#### Dezember

13.12. 15 Uhr Weihnachtsfeier



## Beim PSB am Stößensee statt in der Philharmonie

**A**m 8. März war es mal wieder so weit: Zum fünften Mal in Folge gab es Klassik am Stößensee. Und Jan

van Schaik hatte sich echt ins Zeug gelegt, um für uns ein tolles und sehr kurzweiliges Programm zusammenzustellen.

Mitgebracht hatte er, selbst Geiger im Deutschen Symphonie Orchester, seine Kollegin Sara Minemoto am Cello, außerdem die Pianistin Akiko Nikami, eine Dozentin der Universität der Künste, und seinen Sohn Jakob van Schaik am Horn.

Dargeboten wurden Kompositionen von Richard Strauss, Reinhold Gliere, Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn, die in verschiedenen Zusammensetzungen als Duo oder Trio gespielt wurden.

Ein fantastisches Erlebnis so nah dran zu sein! Unser Raum war gut gefüllt, gebannte Stille, fröhlich und gelöst musizierende Spitzenmusiker und viel Applaus. Nach Mozarts Horn-Konzert hielt es die Zuschauer nicht mehr auf den Sitzen: Standing ovations für Jakob!

Es war ein phantastischer Nachmittag mit Musik, die zu Herzen ging und viele glückliche Gesichter hervorbrachte. Das nächste Jahr ist schon geplant! Danke Jan!

*Beate Naber*







## Vom Teeny zum 29er

Jasmin Lang hat im Jugendskiff vor Barcelona trainiert

**A**m linken Arm hat sie drei blaue Flecken, am rechten ebenso, dazu eine Prellung. Auch an den Beinen hat sie Druckstellen. Dafür hat ein Streifen Haut über dem Fußknöchel, da wo der Trapezschuh zu Ende ist und der Neoprenanzug noch nicht angefangen hat, eine schöne Bräunung. Und das im Februar. Erschöpft, aber zufrieden kommt Jasmin Lang von der Segelabteilung Stößensee gerade von ihrem zweiten Wintertrainingslager aus Barcelona zurück.

Während ihre 14-jährigen Mitschüler die Kreuzberger Schulbank drücken mussten, war Jasmin gleich zweimal beurlaubt, um sich mit ihrer gleichaltrigen Steuerfrau Mathilde Blaurock vor der katalanischen Metropole im 29er zu üben. Immer wieder ging es vom Internationalen Segelzentrum hinaus aufs Wasser – mal bei leichtem Wind, ein andermal bei bis zu drei Meter hohen Wellen. Einmal haben sie sich mit dem Boot regelrecht überschlagen. „Tja, da müssen wir wohl noch mehr üben“, sagt Jasmin.

Im von unserer Abteilung gestellten Jüngstenboot Teeny war Jasmin eine der erfolgreichsten Berliner Seglerinnen der letzten Jahre. 2018 wurde sie mit Florentina Gerlach Berliner Jüngstenmeisterin, 2019 segelte sie mit Antonia Köther bei der Deutschen Jüngstenmeisterschaft vor Travemünde bei viel Wind

als bestes Mädchenteam auf den Bronzeplatz. Gerade erst 14 Jahre alt geworden, wollte Jasmin ab August in das rasante 29er-Skiff umsteigen. Anlass war ein Schnuppertraining im Berliner Yacht-Club am Wannsee. Dort gibt es die einzige Trainingsgruppe der Hauptstadt für diese moderne Jugendklasse.

Jasmin tat sich schließlich mit Mathilde zusammen, die bereits so ein Boot hatte. Sie hatte bis dahin Opti gesegelt und musste auch erst einmal lernen, dass kippelige Boot zu steuern und sich auf eine Vorschoterin einzulassen. „Was für ein Glück, dass wir uns gefunden haben“, sagt Jasmin.

Passen die beiden nicht auf, fallen sie schon am Steg mit dem Boot um. Oder bei einer unsauberen Wende. Raumschots unter Gen-

naker werden sie manchmal einfach umgeweht. Sie sind noch zu leicht, doch vor allem mangelt es ihnen noch an der nötigen Technik. Da kann sich Jasmin mit ihren nur 50 Kilogramm im Trapez noch so strecken. Dann fliegt sie beim Kentern manchmal gegen das Want, den Mast oder in hohem Bogen in die Segel. Davon erzählen die vielen Blessuren an ihrem Körper. Der konnte sich zum Glück zwischen den beiden Trainings in Berlin wieder einige Tage erholen.

Lange hieß für Jasmin einmal 29er Segeln öfter zu kentern, als sie in der ganzen letzten Saison im Teeny umgekippt war. Doch allmählich werden die beiden Mädchen, die beim Segeln ihre langen Haare stets zu Zöpfen flechten, besser, sicherer und schneller. Trotzdem haben sie noch einen weiten Weg vor sich. Aber die Trainingsgruppe aus acht Teams und zwei Trainern bietet ausreichend Sparringpartner verschiedener Niveaus. Es gibt drei Anfängerteams, darunter zwei Mädchencrews, die sich nun gegenseitig hochschaukeln.

Hat Jasmin früher gesteuert, genießt sie jetzt, ständig im Trapez übers Wasser zu gleiten und dabei die Schot des Großsegels oder des knallroten Gennakers aus der Hand zu fahren. „Einfach toll“, sagt sie. Da stören auch ein paar Blessuren nicht.

*Sven Hansen*



Die 16-jährige Martha tritt damit die Nachfolge von Paul Naber und Simon Karschner aus unserer Abteilung an, die sich in diesem Ehrenamt in den vergangenen zwei Jahren engagiert hatten. Eine Spiegelreflexkamera und zwei Actionkameras konnten aufgrund ihrer Initiative gekauft werden, die den Trainern jetzt für Foto- und Videoaufnahmen zur Verfügung gestellt werden können.

*Claudia Schurr*

## Glückwünsche

**W**ir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im März und April Geburtstag haben oder hatten. Zur Schnapszahl gratulieren wir Ingeborg Engelhardt und zum runden Geburtstag Gerd Nowakowski. Lasst es euch gut gehen!

*Beate Naber*

### Lexikon

#### 29er

Der 29er ist ein Zweimannboot mit Trapez und Gennaker, für dessen Beherrschung schon ein wenig Erfahrung erforderlich ist. Es erfordert schnelle Entscheidungen und gute Reaktionsfähigkeit.

Länge	4,45 m
Rumpfgewicht	90 kg
Segelfläche	29,5 m <sup>2</sup>
Speed	über 20 Knoten
Bestes Crewgewicht	90 - 160 kg
Kernalter	13 - 18 Jahre

# Wo Gehörtes und Gesehenes für die Nachwelt bewahrt wird

Am Babelsberger Standort des Deutschen Rundfunkarchivs

**A**m 4. Februar besuchte der Kulturkreis der Tanzsportabteilung das Deutsche Rundfunkarchiv (DRA) in der Medienstadt Potsdam-Babelsberg. Während einer Führung erfuhren wir viel Wissenswertes über die Geschichte und die Aufgaben des DRA.

## Gegründet 1952 in Frankfurt am Main

Am 11. November 1950 hatten sich die Intendanten der ARD-Rundfunkanstalten über die Einrichtung eines gemeinsamen Schallarchivs verständigt. Unter dem Namen Lautarchiv des Deutschen Rundfunks wurde es am 1. Januar 1952 mit Sitz beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt am Main gegründet und im Februar 1953 als Stiftung genehmigt. 1962 wurden seine Aufgaben um die Dokumentation von Fernsehproduktionen erweitert.

## Erweiterung und Neubau

Nach dem Fall der Mauer übernahm das Deutsche Rundfunkarchiv in den Jahren 1992 bis 1994 treuhänderisch die Verwaltung der Archivbestände des Hörfunks sowie des Fernsehens der DDR und erhielt einen zweiten Standort in Berlin-Adlershof.

Am 6. Dezember 2000 wurde der Neubau in Potsdam-Babelsberg eingeweiht. In der Medienstadt Babelsberg ersetzte der neue Standort fortan den vorherigen in Berlin-Adlershof.

Sammlungsschwerpunkte des Archivs sind in Frankfurt am Main Aufnahmen aus Zeitgeschichte und Musik seit Beginn der Tonaufzeichnung, historische Tonträger wie Phonographenwalzen und Schellack- und Vinylplatten, Klavierrollen und anderes mehr. Darüber hinaus archiviert das DRA Schriftgut und gedruckte Publikationen zur Programm- und Unternehmensgeschichte des Rundfunks vor 1945, des Rundfunks und Fernsehens der DDR sowie der ARD.



In der Vitrine ein Fernsehgerät der älteren Generation

Neben den schriftlichen Überlieferungen findet sich im DRA Babelsberg das audiovisuelle Erbe des DDR-Rundfunks (1954-1991) und des Fernsehens (1952-1991) mit ca. 180.000 Filmbüchsen, 120.000 Videokassetten, 10.000 DVDs sowie rund 450.000 Wort- und Musikträgern in klimatisierten Archivräumen. Zur langfristigen Sicherung werden diese Aufzeichnungen nach und nach in die digitale Form überführt.

## Vielfältiger Stiftungsauftrag

Die Datenbanken des Archivs mit ihren Bestandsnachweisen und sonstigen Informationen stehen im Rahmen des Stiftungsauftrags dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk zur Verfügung; sie dienen den Zwecken von Wissenschaft und Forschung, von Erziehung und Kultur. Privatpersonen und kommerziell arbeitende Einrichtungen können, soweit rechtlich

zulässig, die Bestände des DRA gegen eine Gebühr nutzen.

Im Internet unter [www.dra.de/entdecken](http://www.dra.de/entdecken) wird im audiovisuellen Themenportal zu kurzweiligen Ausflügen in bekannte und entlegene Ecken der Geschichte des deutschen Rundfunks eingeladen. Auf unterhaltsame Weise kann

man so die Vielfalt der Bestände des Deutschen Rundfunkarchivs entdecken.

Am Ende unseres Besuchs in Babelsberg ließen wir den interessanten Vortrag in der Kantine der Medienstadt ausklingen.

*Text und Foto: Reiner Agthe*

## Glückwunsch für Ursula von Bülow

**I**m April feiert Ursula von Bülow ihren 60. Geburtstag. Die Tanzsportabteilung gratuliert recht herzlich. Vor vier Jahren kam Ursula mit ihrem Mann zu uns, um sich das Training anzusehen. Offensichtlich hat es beiden gefallen. Sie tanzen beide gerne und sind auch anderweitig sportlich begeistert.

Wir wünschen weiterhin viel Spaß beim Training, und das bei bester Gesundheit.

*Der Vorstand*



Foto: Archiv der TSA

# Unsere Sportpalette



## AMERICAN FOOTBALL

Siegfried Spohn 0174 1945908

## BADMINTON

Claudia Skowronek info@badminton-berlin.de

## BOXEN

Jörg Schmidt 01578 4287989

## BOGENSCHIESSEN

Horst Augner 76 80 62 70

## CHEERLEADING

Robert Golz info@cats-cheerleader.de

## FAUSTBALL / PRELLBALL

Geschäftsstelle 82 30 98 44

## FREIZEIT- und GESUNDHEITSSPORT

Annette Twachtmann 82 30 98 44

## FRAUENFUSSBALL

Ingrid Lange 366 71 72

## FREIZEITFUSSBALL

Ewald Prinz 030 75706673

## GYMNASTIK

Geschäftsstelle 82 30 98 44

## HANDBALL

Reinhard Hermenau 282 63 29

## JIU-JITSU

Rudolf Stäps 0163 5950666

## JUDO

Thomas Weichert siehe Geschäftsstelle

## KARATE

Oliver Matthes 77 32 71 32

## KARATE SHINBUKAI

Peter Kroll 0160 4046724

## IKIGAI KARATE-DO

André Lassen 0177 2376472

## KANU

Robert Winkler 0176 84054484

## LEICHTATHLETIK - MARATHON

Ruth Suhr 861 34 73

## MOTORJACHTSPORT TIEFWERDER

Gerhard Preiß 0178-5504605

## RUDERN

Gatow Gerrit Lipinski 0170 4633872  
Wendenschloß Detlef D. Pries 96 20 80 56

## SEGELN

Stößensee Beate Naber-Wiesener 0172 7219409  
Gatow Jürgen Reisch 0151 18764825  
Köpenick Dr. Bertram Wiczorek 0173 8047129

## SCHWIMMEN

Stefan Neumann 0179-9541318

## SHOTOKAN

René Schinck 692 099 360

## TAEKWONDO

Marcel Meinecke 0163 4830766

## TANZSPORT

Arno Georges 0171 7854339

## TAUCHEN

Wendenschloß Jan Steppe 0172 3283400

Wilmersdorf Denis Marquardt 0160 7963270

## TENNIS

Gatow Dr. Andreas Linke 0151-1426 06 96

Lankwitz Erik Thomann 0152-2548 94 26

Charlottenburg Torsten Rosenke 37 48 96 08

## TISCHTENNIS

Ulrich Wobbermin 821 51 71

## ULTIMATE FRISBEE

Jens Buchmann 0157-529 314 13

## VOLLEYBALL

Geschäftsstelle 82 30 98 44

## BEACHVOLLEYBALL

Jürgen Schier 0175-9806967

<b>Prosportstudio Charlottenburg</b> 14053 Berlin Glockenturmstr. 21 Tel.: 36 43 47 80	<b>Prosportstudio Köpenick</b> 12557 Berlin Grünauer Str. 193 Tel.: 65 88 07 09	<b>Prosportstudio Wilmersdorf</b> 14199 Berlin Forckenbeckstr. 18 Tel.: 89 77 97 15
--	---	---

## Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

**Geschäftsstelle:** Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: www.pro-sport-berlin24.de • E-mail: info@pro-sport-berlin24.de

Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • BIC: PBNKDEFFXXX

<b>Präsident:</b>	<b>Klaus Eichstädt</b> Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin ☎ p: 811 49 16
<b>Vizepräsident:</b>	<b>Uwe Herzog</b> Freytagstr. 24, 14656 Brieselang ☎ p: 033232-388 65
<b>Vizepräsident:</b>	<b>Joachim Rudolf</b> ☎ p: 791 64 08
<b>Vizepräsidentin:</b>	<b>Ingrid Lange</b> ☎ p: 366 71 72
<b>Schatzmeister:</b>	<b>Wolfgang Corsepilus</b> Heerstraße 243/247, 13595 Berlin ☎ p: 305 78 78

<b>Geschäftsführer:</b> ☎ 82 30 98 44 Michael Schenk	<b>Sportmanagerin:</b> Annette Twachtmann
---	--

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden.  
Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

### Sportanlagen:

Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin	☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin	☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin	☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin	☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin	☎ 775 39 14

## PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«  
Mitgliedermagazin des Vereins  
Pro Sport Berlin 24 e.V.  
67. Jahrgang – Heft 2 / 2020

### Impressum

**Herausgeber und Verlag:**  
Pro Sport Berlin 24 e.V.  
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

**Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):**  
Detlef-Diethard Pries  
Barther Straße 80, 13051 Berlin  
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

**Anschrift für Text- und Bildbeiträge:**  
Doris Antonides-Heidelmeyer  
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin  
☎ 55 14 42 81

**E-Mail:** zeitung@pro-sport-berlin24.de

**Herstellung:** USE gGmbH, PrintingHouse  
Genter Straße 8, 13353 Berlin  
☎ 030 / 46 90 570-16

**Erscheinungsweise:** 6 mal jährlich  
**Redaktionsschluss der nächsten Druckausgabe**  
5. Mai 2020

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.  
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



**Tauchen**  
Wilmersdorf

## Ausflug zum Apnoe-Tauchen

Eigentlich sind wir ja Gerätetaucher und -taucherinnen, aber ein Blick über den Teller- rand kann auch nicht schaden. Im Herbst 2019 haben einige von uns die Gelegenheit genutzt, unter fachkundiger Anleitung das Apnoe-Tauchen kennenzulernen oder zu vertiefen. Wir konnten als Trainerin Maria Unverricht gewinnen, eine Apnoe-Taucherin mit internationaler Wettkampferfahrung.

**E**s war nicht das erste Mal, dass wir Apnoe-Erfahrungen sammeln konnten. In zwei Kursen sind einige von uns schon von Jens Berger, auch ein sehr erfahrener Apnoe-Wettkampftaucher, in die Geheimnisse des Apnoe-Tauchens eingeweiht worden. Zwar sind derartige Seminare sehr gut geeignet, mal was Neues kennenzulernen, aber sie sind immer nur von kurzer Dauer.

Daher kam der Gedanke auf – zunächst nur probeweise –, zu unserem normalen Training ein spezielles Apnoe-Training

anzubieten. Es findet an jedem zweiten Dienstag im Monat statt (siehe Trainingsplan auf unserer Homepage).

Da wir keinen darauf spezialisierten Ausbilder haben, fiel der Entschluss, das Training selbst zu organisieren, schließlich haben wir schon die Erfahrung aus einigen Kursen und im Netz sind auch viele wertvolle Hinweise zu finden. Die ersten Male haben wir uns den Static-Übungen gewidmet. Dabei kommt es nicht darauf an, eine besonders große Lunge zu haben oder besonders gut durchtrainiert zu sein – es geht vielmehr

darum, den Weg zur Entspannung zu finden und möglichst wenig Sauerstoff zu verbrauchen. Um das zu erreichen, werden vor dem eigentlichen Training Entspannungsübungen gemacht. Dann geht's in Zweierteams ins Wasser. Ganz besonderen Wert legen wir bei diesem Training auf Sicherheit. Regelmäßig wird der tauchende Partner abgefragt, um ihn bei Erfordernis sofort an die Oberfläche holen zu können. Ziel ist es letztendlich, möglichst lange die Luft anhalten zu können.

Hat euch das neugierig gemacht? Meldet euch einfach mal bei mir und kommt zum Training.

**Rainer Kühnholz**

Fotos: Bettina, Wolfgang M., Rainer K.

